

Er streichelte den guten Kindern die Wangen, und sie sprangen vergnügt fort. Wenn Hermine an das Zuckerbrot dachte, das sie sich hatte holen wollen, sagte sie: „Ach, jetzt hätte ich es auch verzehrt und wäre nicht so vergnügt, und der arme, blinde Greis hungerte vielleicht noch!“ — Wenn Otto sein Pferd ohne Schwanz und Bein betrachtete, sagte er: „Du bist immer noch gut genug zum Spielen, ich brauche kein neues!“ und er hatte das alte Pferd lieber als jemals. Warum wohl? — Es erinnerte ihn an eine gute That.

fr. Hoffmann.

## 26. Die Pfirsichen.

Ein Landmann brachte aus der Stadt fünf Pfirsichen mit, die schönsten, die man sehen konnte. Seine Kinder aber sahen diese Frucht zum ersten Male; deswegen wunderten und freuten sie sich sehr über die schönen Äpfel mit den rötlichen Backen und dem zarten Flaume. Darauf verteilte sie der Vater unter seine vier Knaben, und eine erhielt die Mutter.

Am Abende, als die Kinder in das Schlaffämmerlein gingen, fragte der Vater: „Nun, wie haben euch die schönen Äpfel geschmeckt?“

„Herrlich, lieber Vater,“ sagte der Älteste. „Es ist eine schöne Frucht, so säuerlich und so sanft von Geschmack. Ich habe mir den Stein sorgsam bewahrt und will mir daraus einen Baum ziehen.“

„Ich habe die meinige sogleich aufgegessen,“ rief der Jüngste, „und den Stein fortgeworfen, und die Mutter hat mir die Hälfte von der übrigen gegeben. O das schmeckte so süß und zerschmilzt einem im Munde!“

Da begann der zweite Sohn. „Ich habe den Stein, den der kleine Bruder fortwarf, gesammelt und aufgeklopft. Es war ein Kern darin, der schmeckte so süß wie eine Nuß. Aber meine Pfirsiche habe ich verkauft und so viel Geld dafür erhalten, daß ich, wenn ich nach der Stadt komme, wohl zwölf für kaufen kann.“

„Und du, Edmund?“ fragte der Vater. — Unbefangen und offen antwortete Edmund: „Ich habe meine Pfirsiche dem Sohne unseres Nachbarn, dem kranken Georg, der das Fieber hat, gebracht. Er wollte sie nicht nehmen. Da habe ich sie ihm auf das Bett gelegt und bin hinweggegangen!“

„Nun,“ sagte der Vater, „wer hat denn wohl den besten Gebrauch von seiner Pfirsiche gemacht?“ Da riesen sie alle drei: „Das hat Bruder Edmund gethan!“ — Edmund aber schwieg still. Und die Mutter umarmte ihn mit einer Thräne im Auge. Krummacher.